



EUROPA-
UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT
(ODER)

Seminararbeit - Projekt „ZeitBankCzasu“

Vorgelegt bei: Michael Kurzwelly

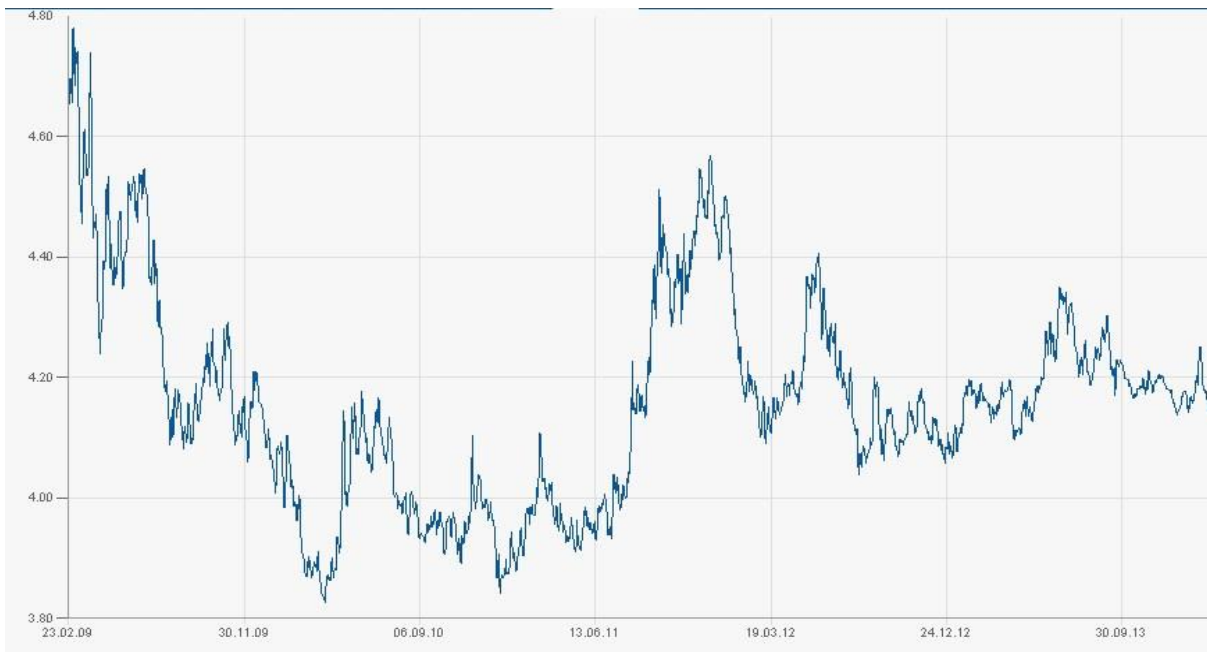
Vorgelegt von: Rabia Malikzada (38369)
Pelin Gündüz (38347)
Tolgay Azman (38134)
Eda Kilinc (38379)
Cihad Güccük (37692)
Karolina Lukaszewska (48373)
Richard Rath (30536)
Emre Kurukiz (39542)
Natalia Bartoszewicz (52039)
Paulina Kurek (52014)
Mario Maltar (37791)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Idee/ Konzept.....	4
3. Zeitbanken	6
4. Funktionsweise der ZeitBankCzasu	8
5. Münzprägung	10
6. Rechtliche Hinweise	12
7. Neujahrsempfang - PRZYJĘCIE NOWOROCZNE	13
8. Fazit.....	16

1. Einleitung

Seit dem EU-Beitritt Polens sind mittlerweile fast zehn Jahre vergangen. Viele Dinge haben sich geändert: Fördergelder sind geflossen, die Grenzen wurden geöffnet und das angestrebte Einheitsgefühl der EU begünstigt den wachsenden Zusammenhalt von Ost- und Westeuropa. Doch noch heute herrscht zwischen Polen und der Eurozone ein Währungsgefälle: Der Wechselkurs zwischen Zloty und Euro schwankt und stellt unter anderem eine Erschwerung des bilateralen Austauschs dar - in diesem Fall zwischen Deutschland und Polen. Geld ist und bleibt ein Mittel des Austauschs und aufgrund der unterschiedlichen Kaufkraft beider Länder resultiert ein eher einseitiges finanzielles Verhältnis.



Quelle: finanzen.net

Slubfurt e.V. nahm sich dieser Problematik an und fing an, Lösungsansätze auszuarbeiten. Wie konnte man dieses Währungsgefälle abmildern, ohne jedoch dabei in die Währungspolitik der EU einzugreifen? Wie fördert man den sozialen und interkulturellen Austausch und verwandelt das eigentliche Problem zu einer Lösung? Unsere Antwort auf diese Fragen ist die "Zeitbank Czasu".



Zeit ist Geld: Mit diesem Leitsatz kann man das aktuelle Slubfurter Projekt "Zeitbank Czasu" gut umschreiben. Mit einer Parallelwährung versuchen wir, den Austausch in der Region Slubfurt, welche aus den Städten Slubice und Frankfurt (Oder) besteht, zu fördern und Nutzern unserer Währung einen nicht-monetären Mehrwert zu bieten. Denn auch wenn

Währungen mithilfe von Wechselkursen in verschiedensten Relationen zueinander stehen können, gibt es eine Währung, die weltweit absolut und nicht veränderbar ist: Wir sprechen hier von Zeit.

Zeit ist eine Ressource, die jedem Menschen in gleicher Weise gegeben ist: Eine Stunde in Deutschland ist so lang wie eine Stunde im Rest der Welt. Wenn wir mal die Relativitätstheorie außer Acht lassen und nicht gerade mit Lichtgeschwindigkeit durch das Weltall reisen, ist Zeit folglich eine ziemlich konstante Größe. Zeit bietet uns einen idealen Ansatz, um Menschen in Slubfurt zu einem Austausch anzuregen, ohne dabei die Problematik von Geld zu berühren. Vor allem Dienstleistungen könnten davon profitieren: Der Tauschgedanke von Zeit und Hilfe ist frei von Geldzwängen und kann somit auch jenseits der Landesgrenzen funktionieren.

Bildquelle: http://www.fantom-xp.com/wallpapers/21/Time_is_money.jpg

2. Idee/ Konzept

Die Idee der Zeitbank entstand, als sich Richard Rath aus Frankfurt (Oder) und Pawel Kolosza aus Slubice an der Universität mit der theoretischen Auseinandersetzung der Währungskrise befassten. Diese Idee zu verwirklichen begangen sie im Rahmen des Kulturwissenschaftlichen Kurses Slubfurt im Sommersemester 2013. Das Projekt wird weiterhin durch die Teilnahme von Wirtschaftswissenschaftlichen und Rechtswissenschaftlichen Studenten auch in diesem Semester (WS 2013/14) vorangetrieben.

Die Zeitbank soll es ermöglichen anstelle von monetärer Währung mit Zeit zu zahlen. Zeitbanken sind auf Gegenseitigkeit beruhende Tauschsysteme, bei denen die Mitglieder untereinander Güter und Dienstleistungen auf Basis der zu ihrer Herstellung benötigten Zeit eintauschen. Zeitbanken unterliegen deutlich weniger einer ökonomischen Logik als in LETS (Local Exchange Trading System), bei denen sich Preise aus dem Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage bilden. Das leitende Prinzip besteht vielmehr aus multilateraler Reziprozität. Reziproke Tauschbeziehungen zielen darauf ab, ausgegrenzte oder ökonomisch benachteiligte Gruppen, beispielsweise Ältere, Kranke, Frauen, Arbeitslose oder Kinder, zu unterstützen. Daher werden Zeitbanken auch als sozialpolitisches Instrument gesehen.

Das Konzept der Zeitbank beruht auf dem Lebenszeitprinzip. Die Zeitwährung soll nur eine Ergänzung zur monetären Währung sein, sie soll eine regionale, grenzüberschreitende Währungseinheit darstellen. Leistungen sollen auf Grundlage von Zeit getauscht werden können. Das gesellschaftliche Miteinander zwischen Frankfurtern und Slubicern zu stärken wird angestrebt. Hierfür stehen individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund. Einkommensunterschiede, regionale Herkunft und unterschiedlichen Gesellschaftsschichten spielen keine Rolle. Es soll eine gemeinnützige Gemeinschaft entstehen, die eine „geldlose“ Tauschwirtschaft betreiben. Reziproke Tauschbeziehungen zielen darauf ab, ausgegrenzte oder ökonomisch benachteiligte Gruppen, beispielsweise Ältere, Kranke, Frauen, Arbeitslose oder Kinder, zu unterstützen. Daher werden Zeitbanken auch als sozialpolitisches Instrument gesehen. Genutzt werden Zeitbanken besonders von denjenigen, die aufgrund ihrer schwachen ökonomischen Position verstärkt auf sie

angewiesen sind. Jede/r Frankfurter und Slubicer kann mitmachen. Die eigenen und somit einzigartigen Fähigkeiten stehen im Fokus. Jeder hat etwas zu bieten, das anderen hilft.

Die Währung

Zu Beginn des Projekts diskutierten wir Tauschzettel mit denen man die Dienstleistungen vergütet bekam. Auch ein online Konto mit einem entsprechenden Zeitkonto für die Mitglieder wurde in Erwägung gezogen. Da auch ältere Zielgruppen von dieser Währung teilhaben sollten einigten wir uns auf etwas „handfestes“, nämlich die Münzen. Die mögliche Fremdheit der Internetnutzung könnte sonst einige Zielgruppen ausschließen. Wir hätten sowohl ein Online-Zeitkonto erstellen und die Münzen einführen können, jedoch haben wir dies vermieden um unnötige Komplikationen zu vermeiden.

Der Ort

1999 gründete Michael Kurzwelly die Stadt Slubfurt. Sie ist je zur Hälfte in Polen und in Deutschland. Seit 2000 ist sie im Register der Europäischen Städtenamen. Slubfurt liegt in Nowa Amerika. Die Stadt Slubfurt dient als Einführungsort der regionalen Zeitwährung. Eine spätere Ausweitung der Währung auf die Region Nowa Amerika wird bei in Betracht gezogen.



Slubfurt

3. Zeitbanken



Zeitbanken sind meist lokale Vereinigungen, die darauf basieren gegenseitige Leistungen zu tauschen. In diesem System bietet jemand freiwillig eine Stunde seiner Zeit an um eine Dienstleistung für einen anderen Menschen zu erbringen. Hierfür wird er mit einer Stunde Dienstleistung eines anderen Freiwilligen entschädigt.¹ Es ist also eine geldlose Tauschwirtschaft. Die Geldeinheit hier ist die menschliche Zeit. Somit soll eine

Komplementärwährung eingeführt werden. Diese Banken sind meist lokal, da Dienstleistungen, im Gegensatz zu Gütern nicht mobil sind. Zeitbanken sind meist virtuelle Banken. Die Stunden werden auf eine Art Guthaben-Konto gespeichert und man kann diese beziehen oder auch sparen.

Ziel dieser Banken ist es soziales Engagement zu steigern und die Förderung des ehrenamtlichen. Die Zeitbank bietet ihren Netzwerk-Teilnehmern eine zusätzliche, gegen Inflation gesicherte Altersvorsorge auf Zeitbasis an. Indem Bürger heute z.B. anderen Bürgern helfen, zuhause alt zu werden, können sie für sich selber Hilfen beanspruchen, wenn sie selber welche benötigen bzw. wenn sie alt werden.² Generell ist die Währung nicht inflationär.

Time Banks, wie sie auch im englischen genannt werden, haben meist ein Büro vor Ort, also einen zentralen Ort der Zusammenkunft. Zeitbanken werden auch als sozialpolitisches Instrument gesehen, da sie darauf abzielen ausgegrenzte und ökonomisch benachteiligte Gruppen, wie Kinder, Ältere oder auch Arbeitslose, zu unterstützen.³ Aus diesem Grund werden sie von der Regierung und von anderen öffentlichen Vereinigungen unterstützt und gesponsert. Vorteile einer Zeitbank sind, dass jeder Beitrag eines jeden Individuums gleichwertig ist. Daraus ergeben sich aber

¹ <http://www.timebanking.org/about/what-is-a-timebank/>

² http://www.agenda21-oder.de/fileadmin/agenda21/Vortraege/Alternative_Wirtschaftsmodelle.pdf

³ <http://www.timebanking.org/about/what-are-the-benefits-of-timebanks/>

nicht nur finanzielle Vorteile, sondern es geht auch um den Ausbau der sozialen Kontakte. Etwa dadurch, dass man über gemeinsames Organisieren den Nachbarn besser kennenlernt und ein stärkeres Gefühl für die Gemeinschaft entwickelt.⁴



Solche Zeitbanken wurden schon im 19. Jahrhundert von Sozialisten gegründet. Mittlerweile ist dieses System viel weiter verbreitet und expandiert. Es gibt weltweit über 800 Zeitbanken. Die meisten findet man in den USA oder Großbritannien. Aber auch in Asien sind bereits so einige Zeitbanken aufzufinden, wie zum Beispiel in Südkorea und Japan. In Deutschland gibt es derweilen nur wenige Zeitbanken.

Vor allem zur Zeit der Krise bieten sich solche Zahlungsmethoden an. »Die Menschen erkennen durch das Zeitbanking eine Möglichkeit, mit dem wirtschaftlichen Druck umzugehen, vor allem an den Orten, die am stärksten von der Rezession betroffen sind«, sagt Jen Moore, Outreach-Koordinatorin von *Time Banks USA*⁵, nicht ohne Stolz. Da die Wirtschaft geschwächt ist, sind die Menschen einfach wieder dazu übergegangen, die kreativen Ressourcen innerhalb einer Gemeinschaft wahrzunehmen, so wie sie es früher taten.

In Deutschland lassen einige Zeitbanken und Tauschringe auch den Tausch von Gegenständen gegen Dienstleistungen zu, wenn sich Anbieter und Nachfrager über den Gegenwert an Zeiteinheiten einig werden (z.B. Kinderfahrrad gegen Garten umgraben). Hier müssen aber beide Tauschpartner einverstanden sein.

⁴ <http://www.timebanking.org/about/what-are-the-benefits-of-timebanks/>

⁵ http://www.huffingtonpost.com/2010/06/03/time-banks-exchange-work-barter_n_599059.html

4. Funktionsweise der ZeitBankCzasu

Die ZBC ist eine Zeitbank, die nach dem Vorbild der TimeBank (gegründet von Edgar S. Cahn (USA), Mitte der 1980er) funktioniert. Wie andere Zeitbanken auch ermöglicht die ZBC die Förderung nachbarschaftlicher Aktivitäten und nachbarschaftlicher Hilfen, je nach individuellen Fähig- und Fertigkeiten ihrer einzelnen Mitglieder. Das Ziel der ZBC ist es das gesellschaftliche Miteinander zwischen Frankfurtern und Slubicern (Slubfurtern) sowie anderen Städten Nowa

Amerikas zu stärken. Eine Besonderheit der ZBC ist, dass verschiedene Nationen (D+PL) sowie Sprachen (deutsch und polnisch sowie ihren mix) an ihr teilnehmen. Die ZBC funktioniert dabei nach dem Lebenszeitprinzip, d.h. eine Stunde Lebenszeit wird mit einer Stunde Lebenszeit vergolten, unter Berücksichtigung der individuellen Fähig- und Fertigkeiten ihrer Mitglieder. Die Funktionsweise der ZBC soll Anhalt eines simplen Beispiels erklärt werden:

Daria hat ein Handling fürs Haare schneiden, im Gegenzug kann sie keine Autoreifen wechseln. Peter ist handwerklich begabt und liebt polnischen Schokokuchen.

Sylwia backt gerne Kuchen, hat aber kein Geld für den Frisör.

Die Lösung für dieses Problem lautet:

Sylwia backt Peter einen Kuchen, dieser wechselt die Reifen für Daria und Daria schneidet Sylwia die Haare. Dabei profitiert jeder von den individuellen Fähig- und Fertigkeiten des anderen.

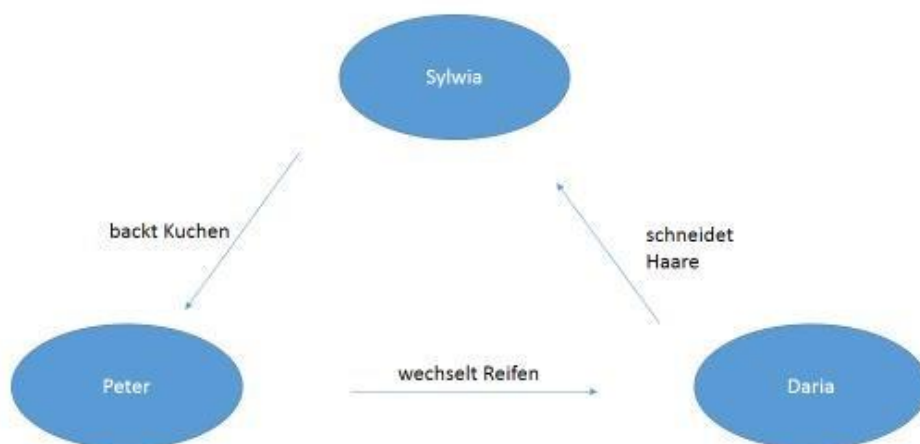
Durch die Herausgabe von Münzen, die Währungseinheit der ZBC, soll symbolisch eine „Gegenleistung“ für die empfangene Leistung dargestellt werden. Im oberen Beispiel erhalten alle drei Personen 2 „15 minutyn“-Münzen, weil die Leistungen innerhalb einer halben Stunde erbracht wurden. Für 15 Minuten einer erbrachten Leistung, wie bspw. 15 min Rasen mähen und Reifenwechsel innerhalb von 15 min, werden mit „15 minutyn“, eine Stunde analog mit „1 studina“ vergütet. Die Angebote, die die Mitglieder anbieten möchten, richten sich nach den individuellen Fähig- und Fertigkeiten der ZBC-Teilnehmer.

Sowohl Angebote als auch Gesuche können auf der Website der ZBC hinterlegt werden, wodurch Teilnehmer Kontakt zu anderen Mitgliedern aufnehmen können und einen Termin für die Leistung festlegen können.

Die Vorteile der ZBC sind insbesondere, dass die Einkommensunterschiede, die regionale Herkunft und die Nationalität hier keine Rolle spielen. Nur die eigenen und somit einzigartigen Fähig- und Fertigkeiten stehen im Fokus, gemäß dem Grundsatz: jeder hat etwas zu bieten, das anderen hilft. Dadurch entsteht eine gerechte Wirtschaftsgemeinschaft, die soziale und kulturelle Unterschiede vollständig ausblendet.

QUELLEN: <http://timebanks.org/>, eigene Unterlagen, SLUBFURT-Veranstaltung (WS 2013/14)

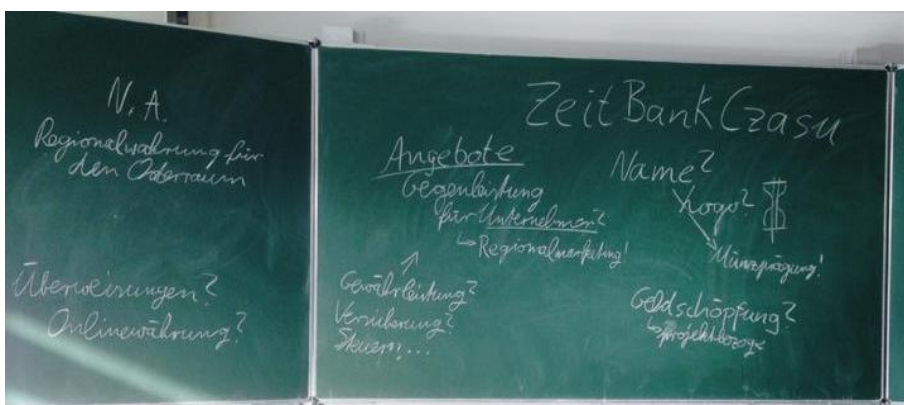
Wie funktioniert die ZeitBankCzasu?



5. Münzprägung

Bei der Gestaltung der Münze haben wir uns sehr viele Gedanken gemacht. Eins war klar. Die Münze sollte ganz besonders werden, da sie die aller erste regionale Währung in Slubfurt symbolisieren sollte. Zunächst sammelten wir in der Universität alle zusammen Ideen und überlegten uns, wie unsere neue Münze aussehen könnte, welchen Namen sie tragen würde und welches Symbol am besten unsere Währung repräsentiert.

Dabei kamen diese Ideen hervor:



Da wir eine Zeitbank sind, einigten wir uns erst einmal für zwei Währungseinheiten. Es sollten 15 Minutyn und 1 Studzina Münzen geprägt werden. Die Namen setzen sich ganz einfach aus dem Deutschen und Polnischem zusammen. Minutyn war ein Wortspiel aus Minuten + Minuty und Studzina aus Stunde + Godzina. Nachdem wir die Namen festlegten, sammelten wir kreative Ideen zum Design der Münze. Letztendlich einigten wir uns für eine Sanduhr und Nowa Amerika, die unsere Zeitbank darstellt und den Hahn auf dem Ei, als Wahrzeichen für Slubfurt. Auf der einen Seite der Münze sollte die Zeiteinheit sein und auf der Anderen das Logo. Wir machten uns an die Arbeit und zeichneten einige Entwürfe für die Münzprägerei.

Dabei kamen diese Entwürfe zustande:



Natürlich konnten wir mit diesen Zeichnungen die Münzen nicht prägen lassen. Wir benötigten eine professionelle Unterstützung von einem Grafik Designer. Der sehr nette Herr Thomasz Stefansky unterstützte uns bei diesem Projekt und kreierte für uns ein Design in Anlehnung zu unseren Zeichnungen. Dabei kam dieses Ergebnis hervor:



Nun konnten die Münzen geprägt werden. Nach einer langen Recherche im Internet, hatte uns die staatliche Münzprägerei Münze Berlin bezüglich des PreisLeistungsverhältnisses am meisten angesprochen. Für das Erste wollten wir jeweils 1000 Stück Münzen prägen lassen. Die 15 Minutyn Münzen wurden mit dem Material Stahl vernickelt und dem Durchmesser / Dicke ca. 30,0 mm / 1,5 mm geprägt und die Studzina Münzen mit dem Material Messing und dem Durchmesser / Dicke 30,0 mm

/ 1,2 mm. Insgesamt fielen für die Prägung der Münzen ca. 1000 € an, die über Fördergelder finanziert wurden. Es dauerte knapp sechs Wochen bis die Münzen hergestellt wurden. Die Münzen waren genau so, wie wir sie uns auch vorgestellt hatten. Dann kam auch die Zeit, unsere Zeitbank mit der Münze beim Neujahrsempfang vorzustellen und der Slubfurter Bevölkerung die Münzen durch eine Teilnahme am Quiz zu verteilen. Dies gelang uns mit Erfolg.



6. Rechtliche Hinweise

Die ZeitbankCzasu als gemeinnütziger Verein hat Aufgaben im rechtlichen Sinne zu erfüllen. Die alle Informationen wurden bearbeitet und mit aus der polnischen und deutschen unterschiedlichen Quellen verglichen. Gem. § 52 I S.1 AO ist eine Körperschaft, die gemeinnützige Zwecke verfolgt, wenn ihre Tätigkeit darauf gerichtet ist, die Allgemeinheit auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet selbstlos zu fördern. Die Zeitbank Czasu ist ein Tauschhandeln und bezieht sich auf persönlichen Diensten. Erbrachte Leistungen werden dem Leistung erbringenden Mitglied auf dessen „Zeitkonto“ (ähnlich einem Bankkonto) gutgeschrieben. Damit ist das Geld nicht verbunden, da sie rein selbstlos ist und sie nicht einem eigenen Erwerbsstreben, wirtschaftlichen Vorteilen nachgehen und keine Vergütung einziehen kann.

Der allgemeine Zweck eines gemeinnützigen Vereins gem. § 52 II AO ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, von Erziehung, Volks- und Berufsbildung, Kunst und Kultur, der Religion, der Völkerverständigung, der Entwicklungshilfe, des Umwelt- und Denkmalschutzes, der Heimatpflege und Heimatkunde, die Förderung der Jugendhilfe, der Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens, des Wohlfahrtswesens und des Sports , die allgemeine Förderung des demokratischen Staatswesens in der Bundesrepublik Deutschland und die anderen.

Unsere ZeitbankCzasu beschäftigt sich mit allen Weisen der Hilfe anderen Menschen und vor allem im Bezirk Słubice-Frankfurt (Oder). Die Idee ist, Beziehungen zwischen Nachbarstaaten im Sinne der gegenseitigen Hilfe zu verbessern und die sozialen Schichten zu einigen.

Die ZeitbankCzasu wie jede Zeitbank hat ihre Satzung. Im Vergleich zu verschiedenen Ländern ist sie nur im Digitalen unterschiedlich. Ansonsten sind die Grundlagen dieselbe. Wichtig sind Aspekte des Datenschutzes, der Versicherungsübernahme und Konsequenzen der Nichtbeachtung der Vorschriften.

Für jeden, der Interesse hat, der ZeitbankCzasu Angebote auszunutzen und allgemein sich in dem Projekt engagieren, soll sich ein Mitgliedskonto mit wahren

Personaldaten zu gründen. Im Fall der Kontofälschung und Datenfälschung ist er gelöscht werden.

Der Zeitbank Service ist nicht zur strafrechtlichen, zivilen und administrativen Verantwortung gezogen, wenn ein Mitglied ein mit der Satzung widersprüchlichen Wortlaut auf der Webseite veröffentlicht oder sein Verhalten mit der Satzung widersprüchlich ist oder wenn er die Satzung nicht beachtet, indem sein Verhalten zur eventuellen Schädigungen führt.

Im Kontext der Krankenversicherung übernimmt die ZeitbankCzasu nicht die Kosten im Fall des Unfalls während der Leistungsausführung. Dafür haftbar ist Krankenkasse (bzw. die gesetzliche Unfallversicherung). Ähnlich ist mit dem Versicherungsschutz. Jeder ist von sich selbst über dem eigenen Schutz verantwortlich.

Der nächste Aspekt ist, dass es für die Zeitguthaben keine Verzinsung und keine Inflation gibt. Eine Stunde bleibt immer eine Stunde. Es entsteht keine Pflicht, einem Anbieter schon einen Dienst zu leisten, wenn er seine Aufgabe erfüllt. Man kann einfach anderer Bereich von der Angebotsliste wählen.

7. Neujahrsempfang - PRZYJĘCIE NOWOROCZNE

Punktem kulminacyjnym naszego projektu „ZeitBankCzasu” była organizacja imprezy noworocznej, podczas której mieszkańcy Słubfurtu mogli poznać naszą nową słubfurcką walutę. Było to już kolejne przyjęcie noworoczne w 15-letniej karierze Słubfurtu. Celem naszego noworocznego spotkania było zaprezentowanie nowo wybitych monet oraz zasad funkcjonowania naszego banku. Banki czasu nie są zbyt popularne w Europie, a w naszym regionie jest to jedyny taki bank, który gospodaruje czasem.

Przygotowania rozpoczęliśmy wraz z początkiem roku akademickiego, czyli w październiku. Na naszych spotkaniach początkowo omawialiśmy kwestię monet, które miały być wybite w Mennicy Państwowej w Berlinie. Kolejną ważną kwestią były finanse. Niestety nie posiadaliśmy zbyt dużego budżetu, a dużo pieniędzy pochłonęło wybicie monet. Aby zorganizować spotkanie noworoczne potrzebowaliśmy wsparcia

finansowego i zwróciliśmy się o nie do ASTA. Aby je otrzymać musieliśmy wypełnić kilka formularzy oraz zaprezentować nasz pomysł. Dostaliśmy dofinansowanie w wysokości 400 Euro, co pozwoliło nam ruszyć pełną parą z przygotowaniami. Ustaliliśmy przebieg „Neujahrsempfang” i zajęliśmy się ważną rzeczą – projektem, drukiem oraz rozprawdzeniem zaproszeń. Kiedy już ustaliliśmy koncept wieczoru ustaliliśmy również, kto zajmuje się jaką częścią prezentacji. Przetłumaczyliśmy wszystko na język polski, aby zgadzało się to z zamysłem Słubfurtu, gdyż jest to projekt niemiecko-polski i ma on na celu zjednoczenie mieszkańców Frankfurtu i Słubic.

„Neujahrsempfang” odbył się 7 lutego 2014 r. o godz.18:00 w Słubickim Miejskim Ośrodku Kultury (SMOK). Wydarzenie to przyciągnęło około 80 osób, zarówno starszej jak i młodszej generacji. SMOK było miejscem idealnym pod względem



położenia, gdyż znajduje się blisko mostu i łatwo do niego trafić. W sali, gdzie odbywało się nasze spotkanie czekał na gości catering, który opłaciliśmy dzięki dofinansowaniu ASTA oraz nasza grupa 11 studentów pod czujnym okiem opiekuna

Michaela Kurzwelly. Na tyłach

sali znajdowały się banery z logami Nowej Ameriki oraz jej stolicy – Słubfurtu, aby przybyli goście mogli z łatwością utożsamiać nasz bank z tą organizacją. Aby dopiąć wszystko na ostatni guzik i wypaść idealnie zebraliśmy się kilka godzin wcześniej. Ustawiliśmy stoły, tzw. Thementische, na których znajdowały się ulotki i foldery informujące o Słubfurcie, Nowej Ameryce i innych przedsięwzięciach w naszym mieście. Na każdym ze stołów znajdowały się również kolorowe puchary wykonane przez słubfurcką artystkę. Swoją oryginalnością wzbudzały one zainteresowanie wśród przybyłych gości. Jednym ze stołów tematycznych był stół, przy którym można było rozwiązać quiz. Przybyli goście mogli zdobyć monety poprzez rozwiązanie go. Nasz quiz składał się z ośmiu pytań oraz formularza, w którym uczestnicy oferowali i szukali usług. Duża część przybyłych gości wzięła w nim udział. W quizie można było wygrać monetę 15-minutową, jednak aby to zrobić trzeba było odpowiedzieć poprawnie na wszystkie pytania i wypełnić wspomniany formularz. Aby dobrze

odpowiedzieć na pytania uczestnicy musieli wysłuchać uważnie prezentacji przygotowanej przez nas.

Spotkanie noworoczne zainicjowała studentka, która grając na gitarze zarobiła swoją pierwszą monetę. Po muzycznym rozpoczęciu wystąpił Michael Kurzwelly, który w swoim wystąpieniu wspominał o początkach Słubfurtu, jego założeniu w październiku 1999 r. oraz naszym „świeżym” pomysłem. Z jego przemówienia można było dowiedzieć się o najważniejszych przedsięwzięciach, które cieszyły się popularnością wśród mieszkańców. Ciekawym wydarzeniem, które zostało wspomniane, jest projekt „Smacznego – Guten Appetit”. Z publiczności dało się słyszeć osoby, które pamiętają ów projekt. Wiadomość, że ma się odbyć powtórnie w tym roku zaciekała i zachęcała do udziału pierwsze osoby. Przemówienie współzałożyciela Słubfurtu zakończyło się krótką przemową ważnych gości oraz wręczeniem upominku w podziękę za lata pracy nad rozwojem Słubfurtu Michaelowi Kurzwelly. Głos zabrał również pan Tomasz Stefański, który wspomógł nasze seminarium profesjonalnym projektem graficznym monet. Nasza część prezentacji zawierała najważniejsze informacje o projekcie, bankach czasu na całym świecie, wybiciu monet oraz bardzo ważnej stronie prawnej banku. Całe wystąpienie było prowadzone w obu językach.

Dzięki naszej uroczystości mieszkańcy mogli zasięgnąć informacji z pierwszej ręki i dopytać wszystkich szczegółów nas, studentów, którzy zajmują się projektem. Wcześniej nasz bank czasu funkcjonował już na stronie internetowej, jednak nie wszyscy Słubfurtczycy, zwłaszcza starsze generacje, korzystają z Internetu. Teraz mogli się dowiedzieć również oni o naszym innowacyjnym projekcie i zaoferować swoje usługi nie w Internecie lecz w tradycyjnej formie papierowej, mianowicie wypełniając ankietę. Wydarzenie to zostało nagłośnione w mediach lokalnych zarówno po polskiej i jak niemieckiej stronie. Dzięki temu, miejmy nadzieję, uda nam się dotrzeć do większej liczby osób i pozyskać kolejnych uczestników.

8. Fazit

Nachdem die neue Zeitwährung für Slubfurt nun auf dem Slubfurter Neujahrsempfang am 07.02.2014 offiziell eingeführt wurde, gilt es nun, die Währung in Umlauf zu bringen und das Angebot weiter auszudehnen. Am 11.03.2014 werden im Slubfurter Parlament die ersten Projekte beschlossen, bei denen sich alle Engagierten ihre Minutyn und Studzina erarbeiten können. Die Slubfurter Bevölkerung soll jedoch nicht nur Mitarbeiten, sondern es sind auch alle Bewohnerinnen und Bewohner aufgerufen, eigene Ideen für öffentliche Projekte einzubringen und bei der Umsetzung zu helfen.

Die Existenz der Münzen soll den Austausch von Leistungen motivieren, aber für eine reibungslose Nutzung der Währung muss auch stetig an der Funktionsfähigkeit der Internetseite (zeitbankczasu.slubfurt.net) gearbeitet und deren Funktionalität ausgebaut werden.

Mit dem vorhandenen Münzbestand soll ausgetestet werden, ob der erhoffte Gegenwert der Münzen in Form von regionalen Unterstützungleistungen dazu beiträgt, die Slubfurter Zivilgesellschaft zu mobilisieren und verschiedene Personengruppen zusammenzuführen, die bisher eher neben- oder sogar gegen- als miteinander gelebt haben. Wenn dieser Versuch einige Erfolge hervorruft, könnte das Angebot sukzessive um gewerbliche Angebote erweitert werden. Die regional ansässigen Unternehmen würden damit einen aktiven Beitrag zu Gestaltung des öffentlichen Raumes leisten, der wiederum nicht unwichtig für die Gesamtattraktivität von Slubfurt ist.